

**„Neue Maßstäbe für den Deutzer Hafen – Offenes Schreiben an Politik  
und Verwaltung der Stadt Köln“**

Sehr geehrte Mitglieder der AG Deutzer Hafen im Mehr-als-Wohnen-Pakt Köln,

für Ihr offenes Schreiben danke ich Ihnen und äußere mich gerne zu den von Ihnen aufgerufenen Punkten. Ich bedauere es ebenfalls, dass im vergangenen Jahr keine der geplanten Veranstaltungen durchgeführt werden konnte. Nicht nur in Zeiten des Klimanotstandes, sondern generell fühle ich mich einer transparenten und nachhaltigen Stadtentwicklung verpflichtet. Umso mehr habe ich ein Interesse daran, die Öffentlichkeit über den Fortgang der planerischen Entwicklung im Deutzer Hafen zu informieren und mit ihr darüber im Gespräch zu bleiben. Die Intensität des bisherigen öffentlichen Dialogs bis vor gut einem Jahr hat das beiderseitige Bedürfnis nach engem Austausch, auch nach der Lust an der aktiven Teilhabe unterstrichen. Längst hätten – unter normalen Bedingungen – auch weitere Veranstaltungen stattgefunden.

Um die interessierte und engagierte Öffentlichkeit gleichwohl kompakt und konkret über den Fortschritt zu informieren, wurde ein Werkstattbericht erarbeitet, der im Februar 2021 online und auch in gedruckter Form erscheinen wird. In diesem finden sich aktuelle Informationen zum Bebauungsplan Infrastruktur, zum Nachhaltigkeits- und Mobilitätskonzept sowie zu weiteren Themen, die Sie in Ihrem Schreiben ansprechen.

Darüber hinaus möchte ich zu den von Ihnen aufgerufenen Themen wie folgt Stellung beziehen:

**1. Öffentlichkeitsbeteiligung**

Eine konstante und aktive Einbeziehung der interessierten Bürgerschaft war bisher Ziel der Stadt Köln und wird es auch weiterhin bleiben. Ein Info-Pavillon ist geplant, der genau diesem Austausch dienen soll.

Dass im letzten Jahr entgegen der ursprünglichen Planung keine Veranstaltung stattgefunden hat, ist bedauerlich. In Zukunft wird der Dialog weiter verstetigt werden – in Form von Präsenzveranstaltungen und online-Mitwirkungsformaten und klassische Medien. Der Werkstattbericht dient dazu, die entstandene Informationslücke zu schließen.

Selbstverständlich sind weiterhin gute Ideen aus der Bürgerschaft für den Deutzer Hafen willkommen. Das Thema „Zwischennutzung“ ist, wie in vielen Konversionsprojekten auch, Teil der Überlegungen. Ihr sehr guter Vorschlag eines „Harbour Hub“ soll umgesetzt werden. Über die konkrete Konzeption werden wir mit der Öffentlichkeit rechtzeitig in den Dialog treten, an dem Sie sich beteiligen sollen.

Im Sommer 2021 ist eine Öffentlichkeitsveranstaltung geplant. Die Offenlage nach § 3 Abs. 2 BauGB wird voraussichtlich im Herbst 2021 stattfinden, bei der sich die Bürgerinnen und Bürger zur Planung äußern können.

## **2. Transparenz**

Ein hohes Maß an Transparenz war und ist – nicht nur für den Deutzer Hafen – Anspruch der Kölner Stadtentwicklung. Das haben auch die bisherigen Veranstaltungen unter Beweis gestellt. Der Werkstattbericht dient im Rahmen der aktuellen Möglichkeiten u. a. auch diesem Ziel.

Der Grundsatz der Transparenz gilt im Übrigen auch für die beteiligten Unternehmen der Stadtwerke Köln GmbH (u. a. RheinEnergie, moderne stadt, KVB). Hier ist neben der Verwaltung die Öffentlichkeit über gewählte Ratsvertreter vertreten und mit der Kontrolle des jeweiligen Unternehmens – auch in Bezug auf das Gemeinwohl – betraut.

In Bezug auf Vertragsverhandlungen zwischen der Stadt Köln, moderne stadt und dem Entwicklungsträger ist es in der Tat so, dass diese – da es sich dabei auch um vertrauliche unternehmerische Informationen handelt – nicht öffentlich geführt werden dürfen. Der Vertragsabschluss wurde und wird dann selbstverständlich öffentlich mitgeteilt. Die unterschiedlichen Vertragswerke liefern die Basis für unser gemeinsames Entwicklungsziel, nämlich neuen Wohnraum und Arbeitsplätze in einem bunten und gemischten Quartier zu realisieren.

Im Übrigen verweise ich auf die Stadtstrategie „Kölner Perspektiven 2030+“, die sich eingehend sämtlicher von Ihnen aufgerufener Themen widmet und daher zurecht auf breiten Konsens in der Stadtgesellschaft gestoßen ist.

Transparenz ist nicht nur in der Stadtentwicklung ein hohes Gut, auch in Vergabeprozessen z. B. von Grundstücken. Die Konzeptvergaben zur Veräußerung der Grundstücke werden diese Anforderungen selbstverständlich erfüllen. Für alle Baufelder werden die einzelnen Schritte der Bauleitplanung durchlaufen, d.h. es wird auch hier die Beteiligungsformate nach BauGB sowie evtl. zusätzliche Veranstaltungen geben, bei denen Bürgerinnen und Bürger ihre Wünsche und Anregungen einbringen können.

## **3. Nachhaltigkeit**

Den Appell, sich dem Thema Nachhaltigkeit mutig und konsequent zu widmen, erachte ich als Bestärkung des im Entwurf erarbeiteten Nachhaltigkeitskonzepts. Das Quartier wurde von der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e. V. (DGNB) umfassend und unabhängig geprüft und als nachhaltiges Stadtquartier mit der höchstmöglichen Auszeichnung „PLATIN“ vorzertifiziert.

Nachhaltigkeit verlangt eine integrierte Betrachtung vielfältiger, ggf. auch zueinander in Widerspruch stehender Ziele. Diese gilt es, untereinander abzuwägen. So ist für das beispielhaft vorgebrachte Thema „Tiefgarage“ nicht allein der Aspekt der „Grauen Energie“, sondern auch die Qualität des öffentlichen Raums anzuführen. Zudem müssen die Tiefgaragen aus Hochwasserschutzgründen zur Sicherstellung des Retentionsraumvolumens gebaut werden. Hochgaragen können dies nicht leisten.

Auch das Thema „Energieversorgung“ muss integrativ erörtert werden, da ökologische

ebenso wie wirtschaftliche und soziale Aspekte (Bau- und Betriebskosten) miteinander in Einklang gebracht werden müssen. Es ist wahr, dass die Grundzüge des Quartiers jetzt definiert werden; ein nachhaltiges Energiekonzept für den Deutzer Hafen wird seitens der Rhein-Energie aktuell ausgearbeitet. Es ist aber ebenso richtig, dass sich der energetische Gebäudestandard über die Zeit weiterentwickeln und eine Daueraufgabe sein wird, damit nachhaltigere und zukunftsweisendere Energieträger zum Einsatz kommen können.

#### **4. Verkehr**

Verkehr und die Mobilität insgesamt sind zentrale Herausforderungen, die es für den Erfolg des Quartiers zu meistern gilt. Daher wurde und wird seither intensiv an den Mobilitätsthemen gearbeitet. Der Fokus ist dabei stark auf den Umweltverbund gerichtet. Rad- und Fußverkehr, Stadtbahn und S-Bahn sowie die Verknüpfung der Mobilitätsangebote untereinander (z. B. in Mobilitätsstationen) fordern die volle Aufmerksamkeit in Konzept- und Machbarkeitsstudien. Das Konzept zum Umgang mit dem ruhenden Verkehr ist in diesem Zusammenhang ebenfalls weiterhin „in Bewegung“, wobei die Grundzüge aus zentralen Mobilitätsstationen und dezentralen Stellplätzen in Tiefgaragen die Grundlage dessen darstellt. Insgesamt wird ein autoarmes Quartier angestrebt mit qualitativ hochwertigen Freiräumen.

#### **5. Gemischtes Quartier**

Die von Ihnen beschriebenen Anforderungen decken sich weitgehend mit den Zielsetzungen der Stadt für den Deutzer Hafen. Die Entwicklung erfolgt schrittweise, Baufeld für Baufeld. Dabei wird es darauf ankommen, nicht für jedes Baufeld die gleiche Mischung anzustreben, sondern die ganzheitlichen Ziele für das Stadtquartier vor Augen, den Prozess dynamisch mit allen Akteuren zu steuern – Schritt für Schritt.

Geförderte Wohnungen oder soziale Einrichtungen sind selbstverständlicher Teil des Quartiers und vollwertig zu integrieren, Baugruppen sind selbstverständlich, denn die Mitglieder von Baugruppen verbinden sich im Unterschied zu vielen anderen Nutzern lange vor Einzug in ihr neues Haus persönlich mit dem Stadtquartier, seinen Akteuren und bringen sich konstruktiv in den Entwicklungsprozess ein. Sie sind daher gerade nicht nur die Garnitur, sondern ein wesentlicher Faktor einer sozialen, bewohnerorientierten Quartiersentwicklung.

Das „hohe Maß an neuer Flexibilität“ kennzeichnet im Übrigen das Konzept des Deutzer Hafens – vor allem in seinen Nutzungsstrukturen und Programmen. Flexibilität braucht aber auch einen Rahmen, damit sie nicht beliebig wird: Dieser Rahmen wird weiterhin durch die räumlichen und programmatischen Grundzüge des integrierten Plans definiert, damit die klare Vision für das lebendige Stadtquartier im Deutzer Hafen als Möglichkeitsraum nachhaltig erhalten bleibt.

Insgesamt schließe ich mich Ihrem Plädoyer voll und ganz an und arbeite für ein zukunftsweisendes, innovatives und nachhaltiges Quartier.

Mit freundlichen Grüßen

In Vertretung

